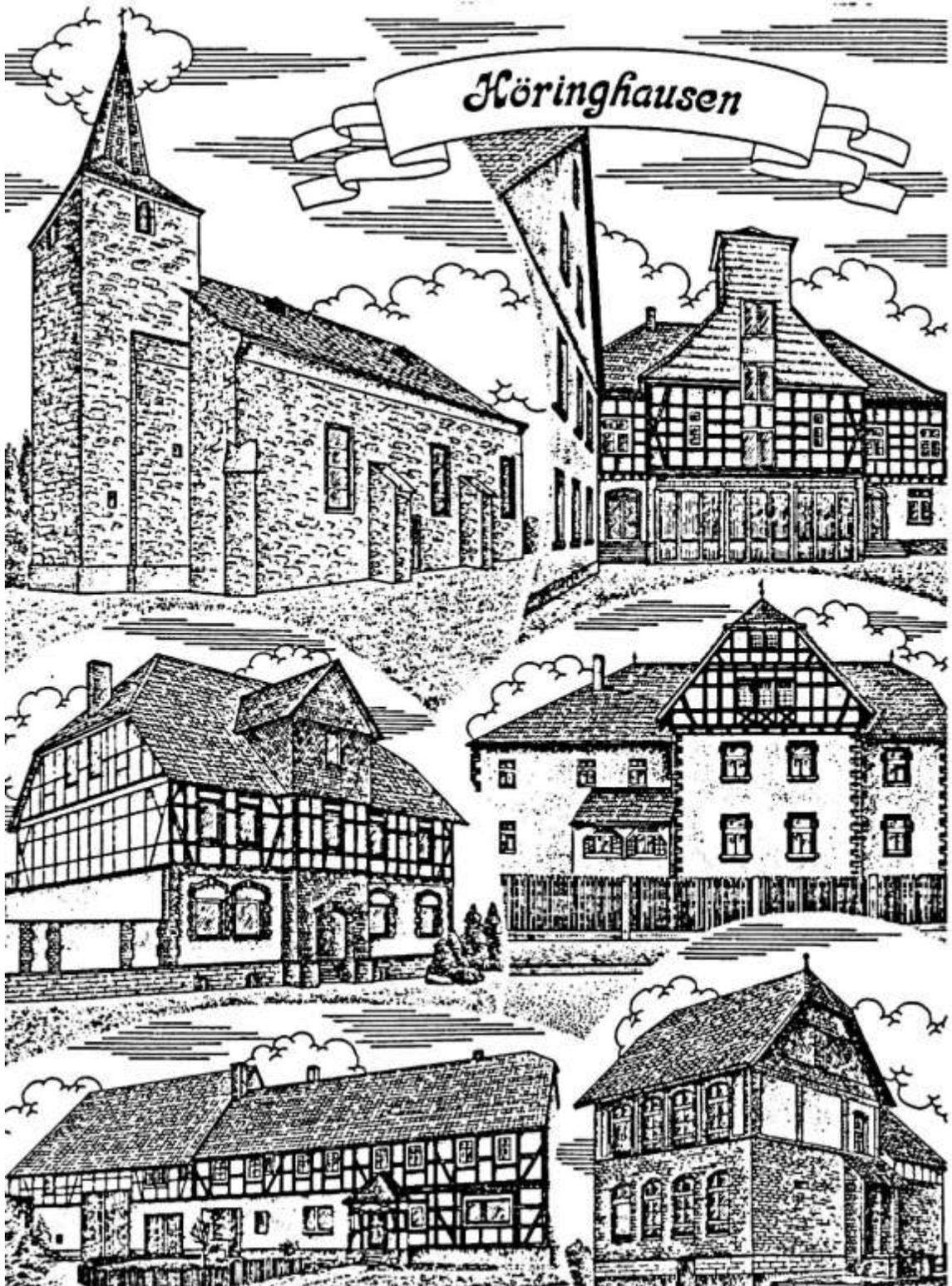


50 Jahre Heimatmuseum



Kurzfassung 2. Teil
Heinrich Figge

WALDECK

Höringhausen – Heimatmuseum: Der Tag der offenen Tür am Sonntag fällt wegen der Vorsichtsmaßnahmen zum Coronavirus aus.

Heimatmuseum Waldeck-Höringhausen

Es ist der unermüdlichen Pionierarbeit unseres Heimatforschers Friedrich Sauer zu verdanken, daß in 1968 in den oberen zwei Räumen des Jugendheims auf der Wahne ein kleines Heimatmuseum mit Exponaten aus dein Dorf, eingerichtet wurde. Der Sinn war es, der Jugend und den nachfolgenden Generationen das Leben auf dem Dorfe näher zu bringen. Durch einen Aufruf wurde die Dorfbevölkerung an der Einrichtung und Sammlung beteiligt. So kamen auch viele Unikate in das Museum.

Bald reichte der Platz nicht mehr und da war es eine erfreuliche Sache, daß das Museum eine neue Bleibe unter dem Schirm der Stadt Waldeck im alten Gemeindehaus finden konnte. Fünf Ehepaare und drei weitere Personen haben sich zusammengesunden um das Werk des Gründers weiter zu führen, der leider in 1991 verstarb. Es sind nun inzwischen über 1200 Exponate registriert und es kommen laufend neue hinzu. Zur Sammlung gehören auch eine intakte Dreschmaschine, eine intakte Zugmaschine, viele landw. Geräte und eine umfangreiche Bilder- u. Kartensammlung, für die aber noch kein Ausstellungsplatz vorhanden ist.

Gearbeitet wird auch an der Erhellung der Dorfgeschichte, für die aus dem Privat-Archiv der Standesherren, der Wölfe von Gudenberg, über 5000 Foto-Negative zusammengebracht wurden.

Ist doch die Geschichte des Dorfes im Gegensatz zu anderen Gemeinden sehr kontrovers gewesen, weil das Dorf viele 100 Jahre eine Enklave im Grafen - und Fürstentum Waldeck war.

Besuchen Sie das Heimatmuseum Höringhausen

Altes Gemeindehaus zwischen Grundschule und Kindergarten

Geöffnet nach Vereinbarung Telefon: 05634/7124
05634/1677 05634/995141 05634/7472 05634/7410

Eintritt frei, Spenden erwünscht

Das Heimatmuseum Höringhausen ist unter den MUSEEN WALDECK – FRANKENBERG gelistet

Heimatmuseum Höringhausen

Das dörfliche Leben des 19. und 20. Jahrhunderts wird in einer Vielzahl von Objekten, die die Dorfbewohner zur Verfügung stellten, anschaulich gemacht. Friedrich Sauer sammelte seit 1968 relevante Gegenstände des täglichen Lebens, der verschiedenen Handwerksformen und zur Geschichte des Dorfes. So können die für die ländliche Struktur bestimmenden Handwerke wie die Schneiderei, die Sattlerei, die Schuhmachereiwerkstatt, die Schmiede u.a. vorgestellt werden. Der Weg vom Hanf zum Leinen wird vorgeführt. Eine Schlafstube und Wohnstube zeigen diese Lebensbereiche zu Beginn unseres Jahrhunderts. Puppenmöbel, die Fächlinge aus Ostpreußen mitbrachten, eine Tabakschneidemaschine und die selbstgebaute Ölmühle verweisen auf die beschwerliche Zeit



nach dem Zweiten Weltkrieg. Höringhausen war viele 100 Jahre eine Enklave im Fürstentum Waldeck. Das zeigt deutlich ein Musterstein der 170 Landesgrenzsteine, die rund um die Gemarke die Grenze bestimmen. Ein umfangreiches Archiv mit fotografischen und archivalischen Quellen auch aus dem Archiv der Wölfe von Gudrosberg, die jahrhundertlang Ständeherrn des Dorfes waren, ist Grundlage zu einer Dorfgeschichte sowie der weiteren Gestaltung des Museums.

Altes Gemeindehaus, 34913 Waldeck-Höringhausen
Tel. 05034 / 7124 oder 995141
oder 7472 oder 7610 oder 1677

Geöffnet: nach Vereinbarung



Bestandsaufnahme 1998 :

1625 Gegenstände befinden sich im Museum

Gesamtstückzahl				Gesamtbetrag	70.463,00 DM
Sachgruppe	Stückzahl	Gegenstand	Material	Betrag	
01-01-01	1	Grabstein (Torso)	Kalkstein	20,00 DM	
02-17-01	1	Wetterfahne 1891	Eisen	80,00 DM	
02-17-02	1	Kirchturm-Hahn mit Kreuz	Eisen	300,00 DM	
02-17-03	1	Kirchturm-Hahn mit Holzständer aus Sachsenhausen	Eisen	200,00 DM	
02-17-04	1	Alte Doppel-Kirchentür 1735	Holz	200,00 DM	
02-19-01	1	Dachziegel 1805	Lehm/gebrannt	50,00 DM	
02-19-02	1	Dachziegel 1813	Lehm/gebrannt	50,00 DM	
02-20-01	1	Küchenschrank um 1900	Holz	300,00 DM	
02-20-02	1	Wohnzimmerschrank vor 1900	Holz/Eiche	1.800,00 DM	
02-20-03	1	Kleiderschrank um 1900 braun	Holz/Fichte	200,00 DM	
02-20-04	1	Küchenschrank um 1920	Holz	300,00 DM	
02-20-05	1	Wohnzimmer-Schreibtisch um 1880	Holz	300,00 DM	
02-21-01	1	Wäschtruhe 125 X 55 X 57 cm	Holz	1.400,00 DM	
02-21-03	1	Sitzbank-Truhe mit Arm und Rückenlehne	Holz	300,00 DM	
02-21-04	1	Wäschtruhe 120 X 50 X 42 cm	Holz	1.500,00 DM	
02-21-04	1	Truhe (Kleiderkasten)	Holz	30,00 DM	
02-22-01	1	Wohnzimmertisch 125 X 70 X 77 cm	Holz	250,00 DM	
02-22-02	1	Wohnzimmertisch mit Schublade 110 X 67 cm	Holz	200,00 DM	
02-22-03	1	Nähtisch	Holz	80,00 DM	
02-23-01	1	Wohnzimmerstuhl nach 1900 mit Polstersitz	Holz	50,00 DM	
02-23-02	1	Wohnzimmerstuhl nach 1900 mit Polstersitz	Holz	50,00 DM	
02-23-03	1	Küchenstuhl nach 1900	Holz	30,00 DM	
02-23-04	1	Küchenstuhl nach 1900	Holz	30,00 DM	
02-23-05	1	Küchenstuhl für Kinder vor 1900	Holz	150,00 DM	
02-23-06	1	Küchenstuhl etwa 1920	Holz	50,00 DM	
02-23-07	3	Küchenstühle Buche je DM 30,00	Holz	90,00 DM	
02-23-08	4	Stühle, je DM 40,00	Holz	160,00 DM	
02-23-09	4	Wohnzimmerstühle mit Rohrgeflecht um 1900 zusammen	Holz	600,00 DM	
02-23-10	1	Kinderstuhl	Holz	20,00 DM	
02-23-11	1	Liegestuhl	Holz/Stoff	10,00 DM	
02-23-12	1	Rohrsessel	Stahlrohr	30,00 DM	
02-23-13	8	Kinderstühle je DM 10,00	Buchenholz	80,00 DM	
02-24-01	1	Bettstelle 185 X 103	Eichenholz	100,00 DM	

03.09.2000, Goldene Konfirmation in Höringhausen.
Bei besonderen Veranstaltungen im Dorf wird das Museum
geöffnet:



Interessen-
gemeinschaft
Museum
Höringhausen

Anlässlich der Goldenen Konfirmation
am Sonntag, den 03. September 2000
ist das Museum Höringhausen
in der Zeit von 13³⁰ h bis 17⁰⁰ h geöffnet.
Eingeladen sind nicht nur die Teilnehmer
an der Festveranstaltung und deren Gäste,
sondern alle Interessierten aus nah und fern.
Die Mitglieder der Interessengemeinschaft
freuen sich, wenn sie recht viele Besucher
begrüßen können.

2000, Kartoffelbraten in der Brünighausen.
Die Räumlichkeiten stellte Friedhelm Fingerhut.



2000, Kartoffelbraten in der Brünighausen.
Uli Stanek, ein Helfer in allen Belangen.



2001, Arbeiten im Museum.



15.11.1999, die Dachgeschoß - Räume sind frei geworden.
Die Stadt wurde benachrichtigt und mit der Planung
begonnen.

An den Magistrat der Stadt Waldeck
z.Hd. Herrn Bürgermeister Brandenburg
Rathaus
34513 Waldeck

H. Figge / kl 15. 11. 1999

Betr. : Heimatmuseum Höringhausen

Sehr geehrte Damen und Herren,

der schon in der Vergangenheit an den Magistrat
herangetragende Wunsch, freiwerdende Räume im alten
Gemeindehaus Höringhausen, Hauptstr 39, für das
Heimatmuseum zu nutzen, ist aktuell geworden.

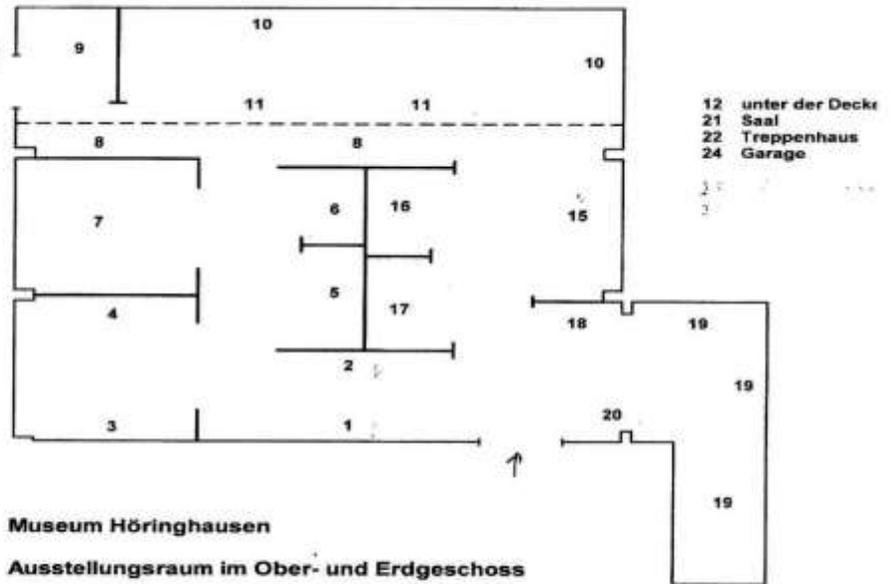
Wir beziehen uns hier auf die Wohnung der in ein
Altersheim verzogenen Frau Lohaus, ziehen aber auch
die in Zukunft frei werdenden Räume der Freiwilligen
Feuerwehr Höringhausen mit ein.

Um positiven Bescheid bittet die Interessengemeinschaft
für Heimatforschung Höringhausen.

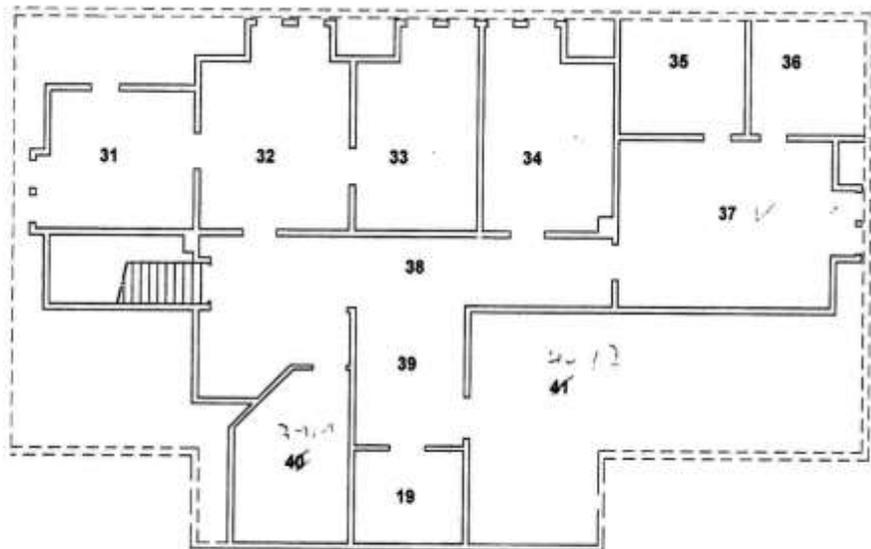
Mit freundlichen Grüßen

15.11.1999, die oberen Räume sind frei geworden. Die Stadt hatte die Übernahme genehmigt und wurde benachrichtigt. Mit der Planung beginnt Günter Laartz.

- 1 Haushaltsgeräte
- 2 Dokumente 7-jähriger Krieg
- 3 Hausschlachtung
- 4 Waschen
- 5 Schreiner
- 6 Molkerei
- 7 Schule
- 8 Landkarten
- 9 Notausgang, Ortsschilder
- 10 Außenwand, Weben usw.
- 11 Vitrinen
- 12 Unter der Decke
- 13
- 14
- 15 Schmiede und Stellmacher
- 16 Schuhmacher
- 17 Sattler
- 18 Waagen
- 19 Kirche und Uhr
- 20 Schützenverein
- 21 Saal
- 22 Treppenhaus
- 23 Eingangsbereich
- 24
- 25
- 26 Büro



- 31 Kinderzimmer
- 32 Wohnzimmer
- 33 Schneiderstube
- 34 Schlafzimmer
- 35 Vorratskammer
- 36 Badezimmer
- 37 Küche
- 38 Flur
- 39 Flur/Schrank
- 40 2 Lager



28.02.2002, die Arbeiten im Dachgeschoss beginnen.
Rechts im Bild Ortsvorsteher Gerhard Schersant, er hat maßgeblich an der Gestaltung des Museums mitgewirkt.
Außerdem haben uns Fachleute aus dem Dorf geholfen.



Dachgeschoss in der Bauphase



Günter Laartz stellt den Durchbruch zum Schlauchturm her, der die neue Treppe aufnimmt.



Willi Dudek fertigte in der Werkstatt von Heinrich Figge die Treppe, die im ehemaligen Schlauchturm nach oben führt.



WLZ, 12. 04. 2002

Höringhäuser bauen Heimatmuseum im alten Gemeindehaus aus.

Mehr Platz für Uromas Erinnerungen.

- -

Das Kreischen der Holzsäge schallt fast durch das ganze Haus. Je höher man kommt, um so penetranter. Direkt unterm Dach des alten Höringhäuser Gemeindehauses gibt es zurzeit nicht nur Lärm, sondern auch Dreck: Das oberste Stockwerk wird komplett renoviert, um mehr Platz für .das Heimatmuseum zu schaffen.

Die Kaffeemühlen,. Fleischwölfe und Waffeleisen, Sattler-, Schuster-, Schreiner- .und Stellmacher-Werkzeuge - sie werden zurzeit auf - engstem Raum im ehemaligen Gemeindehaus ausgestellt. Auch der Höringhäuser Hebammenkoffer aus dem Jahre 1920 gehört, dazu. Seit 1996 haben die Höringhäuser gesammelt, immer wieder kamen neue Tassen und Töpfe, Bügeleisen, Öfen, Wandbehänge und Pferdegeschirre hinzu. Dicht gedrängt stehen die Erinnerungen an Urgroßmuttern Zeiten in dem Fachwerkbau von 1938 - so zahlreich, dass ; das Auge die vielen Einzelteile kaum erfassen kann.

Das soll sich ändern, weitere Einzelteile hinzukommen; „Viele Leute haben noch mehr alte Sachen, die sie dem Heimatmuseum übergeben möchten“, berichtet Heinrich Figge.

Gemeinsam mit Günter Laartz, Klaus Becker, Willi Dudek, Herbert Dreier, Friedhelm Fingerhut und Heinz Mettenheimer hat er sich unter Federführung von Ortsvorsteher Gerhard Schersant zu der Interessengemeinschaft für Heimatforschung zusammengetan, um unter dem Dach des Höringhäuser alten Gemeindehauses Platz für die Exponate zu schaffen. Eine zuweilen staubige Angelegenheit.

Während die Stadt Strom und Heizung verlegt hat und die Materialien für die Dachrenovierung stellt, übernehmen die Höringhäuser die Renovierung in Eigenregie. „Am schlimmsten für war es, die Tapete zu entfernen“, erinnert sich Figge. Bis zu fünf Lagen galt es, in der ehemaligen Dachgeschosswohnung abzuspachteln.

Seit Anfang des Jahres trifft sich die Gruppe jeden Donnerstagvormittag, um Kelle, Hammer oder Säge in die Hand zu nehmen. „Bis Ende des Jahres werden wir wohl noch zu tun haben“, sagte Willi Dudek. Gestern haben Günter Laartz und Klaus Becker die Wände verspachtelt, um Unebenheiten zu entfernen.

Willi Dudek schnitt fehlende Dielen für den Fußboden zurecht.

Gerollte Muster

Einige der Wände mussten neu isoliert werden und auch eine Wendeltreppe soll noch installiert werden, damit zukünftige Besucher direkt aus dem Museumsbereich im unteren Geschoss nach oben gelangen können - alles in Eigenregie. „Wir hoffen noch auf Unterstützung durch die Stadt, dass die mal ihre Bauhofarbeiter hier blicken lässt“, sagte Heinrich Figge. Stilecht sollen sie am Ende wirken, die zusätzlichen Räume für das Heimatmuseum. Dabei wird auch auf Einzelheiten geachtet. Statt Blümchen-Tapete sollen wie in früheren Zeiten Muster auf getünchte Farbe gerollt werden. „So, wie es früher üblich war“, sagte Figge schmunzelnd.

Auch eine Bilderausstellung soll in den neuen Räumen des Heimatmuseums Platz finden. Mit alten Fotografien, die die Höringhäuser bereits Anfang der 80er Jahre gesammelt haben. Jeden Donnerstag treffen sich die Frauen der Interessengemeinschaft, um die Ausstellung vorzubereiten.

Zu den neuesten Errungenschaften des Heimatmuseums gehören Urkunden, Bilder und ein Verzeichnis der Genossen der ehemaligen Höringhäuser Molkerei. Die erste Eintragung in das Register stammt aus dem Jahre 1890. Schwarz auf weiß lässt sich nachvollziehen, welche Gutsbesitzer aus der Region der Molkerei angehörten.

Helmut Merhof, Ortsvorsteher von Sachsenhausen, hat das alte Verzeichnis dem Museum übergeben.



Renovieren in Eigenregie (von links)
Klaus Becker, Günter Laartz, Willi Dudek.



Das gusseiserne Waffeleisen in der Hand -
Heimatsforscher Heinrich Figge - nur eines von
unzähligen Einzelstücken, die die Höringhäuser für
das Heimatmuseum aus mehreren Jahrhunderten
zusammengetragen haben. (Fotos: kdl)

WLZ, 02. 06. 2001

Fernsehteam des Hessischen Rundfunks drehte in Höringhausen:

„Heimatmuseum ist eine echte Rarität“

WALDECK - HÖRINGHAUSEN (da). Vögel zwitschern, ein Kind spielt am Teich, zwei Männer sitzen auf der Bank und unterhalten sich - dörfliche Idylle fing ein Fernsehteam des Hessischen Rundfunks gestern an der Alten Grafft in Höringhausen ein. Der Waldecker Stadtteil war am Donnerstag in der Sendung „Hessenschau“ für die Reihe „Aida“ ausgelost worden.

„Aida“ steht für „Aufbruch in den Alltag“. Jede Woche wird ein hessischer Ort mit weniger als 2000 Einwohnern ausgelost. Ein Fernsehteam dreht einen Tag lang alle Sehenswürdigkeiten, ein kleiner - Film ist dann am Samstag in der Hessenschau zu sehen. Erst in der vergangenen Woche war Adorf in „Aida“-Stimmung. Das vierköpfige Team traf schon am Donnerstag um 21 Uhr in Höringhausen ein - kurz nach der Auslosung. „Wir hatten es einfach, weil wir vom hr in Kassel kommen“, erklärte Reporter Rainer Schumann. Viel Vorbereitungszeit blieb den Höringhäusern somit nicht, sie haben aber zum Glück einen vorausschauenden Ortsvorsteher: Gerhard Schersant hatte schon vor Jahren einen „Schlachtplan“ für den Fall entworfen, dass sein Ort für die Aida-Reihe ausgelost wird.

Doch das ist gar nicht mal so wahrscheinlich: Rund 1500 Kärtchen mit einem Ortsnamen sind in der Lostrommel der Hessenschau. Da kann es unter Umständen einige Jahre dauern, bis ein Dorf gezogen wird. Aber immerhin ist Höringhausen schon der vierte Waldecker Ort in der Reihe.

Am Donnerstagabend begrüßte das Dorf die „Femsehleute“. Im Bürgerhaus fand ein spontaner bunter Abend statt, der dem Team einen ersten Eindruck über das Höringhäuser Vereinsleben vermittelte: Der Männergesangsverein trug gekonnt „Kalinka“ vor, auch die Judo-Kindergruppe, die Damengymnastikgruppe 2 und der Spielmannszug traten auf.

Gestern drehte das Fernseheteam im Dorf.

Besonders beeindruckte Rainer Schumann das Heimatmuseum: „Eine echte Rarität. Es ist selten, dass ein Dorf seine Geschichte auf diese Weise bewahrt.“

Eine rasante Fahrt unternahm Kameramann Ralf Wirth am Nachmittag. Vom Seitenwagen eines Gespanns des Höringhäuser Motorradclubs aus filmte er eine Rundfahrt durch Höringhausen.

Küster Karl-Heinz Zimmermann schmückte die Kirche mit pfingstlichem Birkenlaub - ein Brauch, der früher in vielen Häusern zu finden war. Der Kirchenchor stellte sich ebenfalls der Fernsehkamera.

Weitere Besonderheiten waren die historischen Grenzsteine und die alte Wasserburg der Wölfe von Gudensberg. Aus den rund eineinhalb Stunden Material zeigt der Hessische Rundfunk heute Abend um 19.30 Uhr in der Hessenschau einen achtminütigen Zusammenschnitt.



Ein Fernsehteam des Hessischen Rundfunks produzierte in Höringhausen einen achtminütigen Film für die Reihe „Aida“. Sendetermin ist heute um 19.30 Uhr in der „Hessenschau“. (Foto: da)

HNA, 19. 03. 2004

Neustart zum Schuljubiläum

Interessengemeinschaft baut Heimatmuseum aus - Wiedereröffnung im Juni

HÖRINGHAUSEN. Der ehemalige Schlauchturm der Feuerwehr wird zum Treppenhaus. In den Garagen, in denen jetzt noch die Einsatzfahrzeuge der Brandschützer stehen, sollen bald schon historische Gefährte ihren Platz finden. Zum Beispiel Eggen und Wasserspritzen von anno dazumal.

Noch sind es Pläne. Doch die im Gebäude bereits vorgenommenen Umbauten deuten es unmissverständlich an: In Höringhausen nimmt das Heimatmuseum das im Jahr 1938 errichtete Bürger- und Feuerwehrgerätehaus Stück für Stück in Beschlag.

Vom Bürgerhaus zum Museum

Im Frühjahr wird die Feuerwehr aller Voraussicht nach in ihr neues Haus am Ortsrand ziehen. Und wird damit den Weg fürs Museum endgültig freimachen. Schon seit knapp zwei Jahren baut eine Handvoll Mitglieder der Interessengemeinschaft das Heimatmuseum aus. Ein Teil der im ehemaligen Saal des Bürgerhauses ausgestellten Exponate sind bereits in renovierte Räume des Dachgeschosses umgezogen, wo früher Privatwohnungen waren.

Derzeit sind die Ehrenamtlichen am Schlauchturm im Einsatz, der verkleidet und mit Fenstern versehen werden soll.

Jeden Donnerstag trifft sich der harte Kern der Gruppe - Willi Dudek, Klaus Becker, Günter Laartz und Gerhard Schersant - zum Arbeitseinsatz. Die fleißigen Rentner schaffen im Ehrenamt, das Material stellt ihnen zum Teil die Stadt zur Verfügung.

Die Wiedereröffnung des größeren Heimatmuseums ist für Frühsommer geplant, kündigt Ortsvorsteher Schersant an. Der Termin werde zwar angesichts der noch anstehenden Arbeiten verdammt knapp, habe aber einen quasi unumstößlichen Hintergrund. Denn am 5. Juni 2004 feiert die Höringhäuser Schule ihr 100-jähriges Bestehen. Die Einrichtung ist mit dem Museumsgebäude nicht nur geografisch eng verbunden. Die neue Schule steht direkt daneben, die ehemalige Schule ebenso. In ihr ist derzeit noch der Kindergarten untergebracht.

Zum Schuljubiläum soll deshalb auch das Heimatmuseum wieder für Besucher öffnen. Das Ereignis wird mit einem Tag der offenen Tür gefeiert.

HNA, 19. 03. 2004



Stehen vor Verkauf und Umbau:

Nach Auszug des Kindergartens soll dessen bisherige
Unterkunft - das Haus links und der Container
dahinter - veräußert werden.

Das benachbarte Gemeindehaus mit Feuerweh-
gerätehaus steht künftig Museum, Schule und
Ortsvorsteher allein zur Verfügung.

04.06.2004, „die oberen Räume des Museums sind
fertig und werden zur
100 - Jahrfeier der neuen Schule Höringhausen
geöffnet











HNA, 19. 03. 2004

Bauen Schlauchturm und weitere Etagen des Gerätehauses zum
Museum aus:

Mitglieder der Interessengemeinschaft Heimatmuseum
Höringhausen. Auf dem Foto zimmert Klaus Becker einen alten
Schrank als Exponat. FOTO: HERMANN



Schwere Kessel auf dem Kohleherd lassen so manch beschwerlichen Griff bei der Hausarbeit ohne modernes Equipment erahnen. Im Kinderzimmer ist selbst gefertigtes Spielzeug zu finden, und in der Wohnstube lädt ein großes Sofa den Besucher zum Verweilen ein.

Unzählige Stunden ehrenamtlicher Arbeit haben die Mitglieder des Museumsvereins in die Sanierung, den Umbau und die Gestaltung ihres Heimatmuseums investiert. Geöffnet ist die „gute Stube“ nach Vereinbarung.



Zu Besuch in Omas Schlafstube: Zwar lebten die Menschen in den vergangenen Jahrhunderten in der dörflichen Region etwas bescheidener und beengter, aber keineswegs ungemütlicher.

04.06.2004, 100 Jahre Schule Höringhausen.
Ludwig Kern führt seine Dreschmaschine im Museum vor.

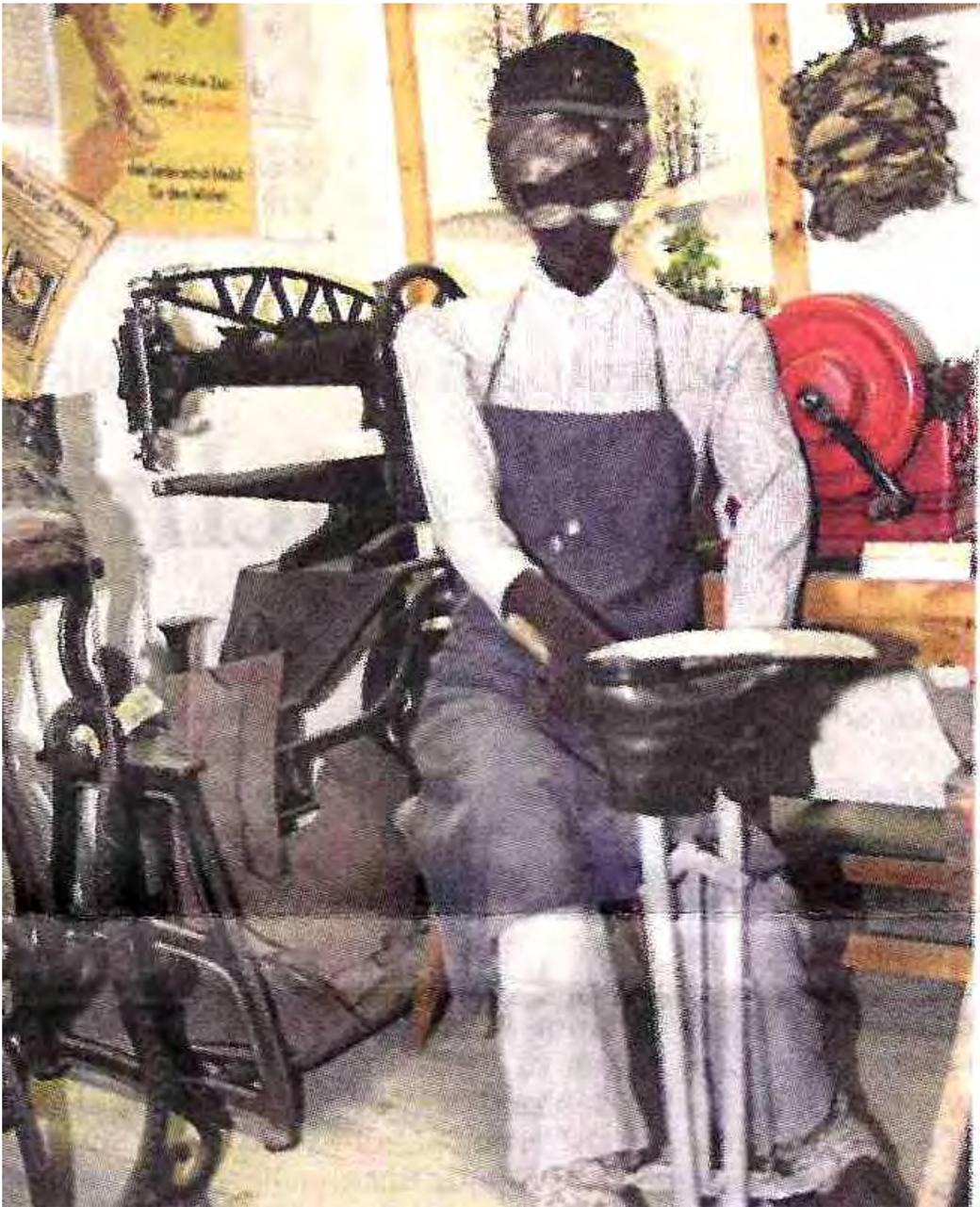


2005, das Treppenhaus des Gemeindehauses wird in Eigenleistung instand gesetzt. Tatkräftig mitgeholfen haben, wie schon im Obergeschoss, Erhard Lau und Heinz Schirmer.



Beteiligt an den Arbeiten waren auch Gerhard Berthold und Wolfgang Okel.



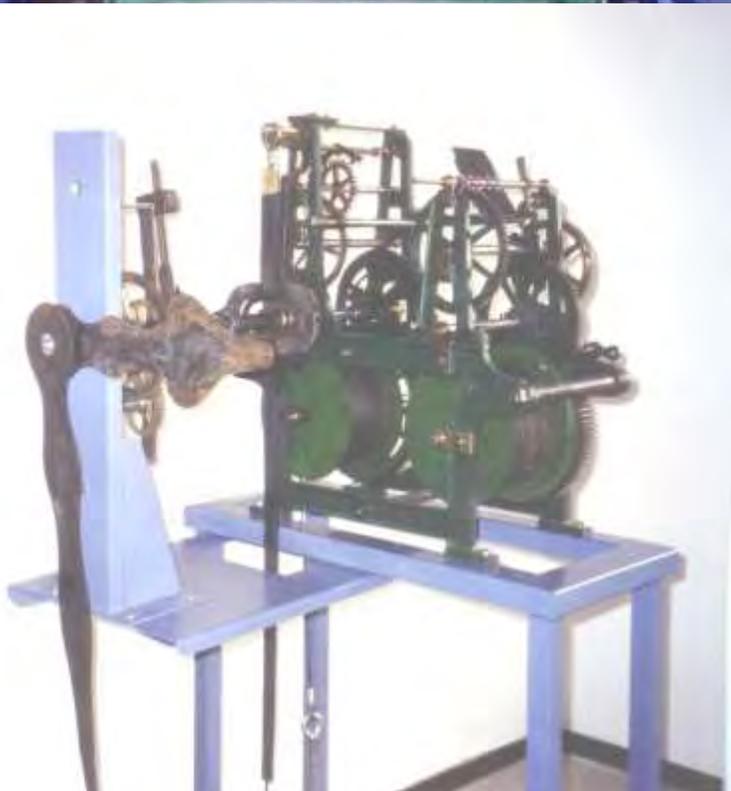


Dem Schuster bei der Arbeit zuschauen:
Im Höringhäuser Heimatmuseum wird unter anderem
das Schuhmacherhandwerk präsentiert. (Foto: gs)

2005, Kartoffelbraten in der Brünighausen.
Die Räumlichkeiten stellte Friedhelm Fingerhut.



2005, Die Kirchturmuhre. Heinrich Figge hat sie in der Partnergemeinde Lengfeld, Thüringen, gegen Fenster eingetauscht, Willi Dudek hat sie in mühevoller Arbeit instand gesetzt.



17.01.2006, Konrad Klug mit einem Schrank und einem Ziffernblatt auf dem Weg zum Restaurator Klaus Becker.



Willi Dudek hat die Kirchturmuhre überholt, Klaus Becker hat das Ziffernblatt restauriert, Friedhelm Fingerhut montiert einen Zeiger.



16.02.2006, das Bildergestell. Heinrich Figge hat es gebaut, Friedhelm Fingerhut stellt es auf.



02.02.2006, Klaus Becker und Günter Laartz
stellen einen Archivraum her.



MUSEUM HÖRINGHAUSEN

**TAG
DER OFFENEN TÜR
AM
SONNTAG, DEN 2. APRIL 2006
VON 11 BIS 18 UHR**



Nach Abschluß der Renovierungsarbeiten im Dachgeschoss und im Treppenhaus wollen wir das Museum neu vorstellen.

Für das leibliche Wohl ist bestens mit selbstgebackenen Kuchen, Waffeln, Kaffee und kalten Getränken gesorgt.

Über Ihren Besuch freut sich die Interessengemeinschaft Museum Horinghausen

WLZ, 04.04.2006

Heimatmuseum in Höringhausen erweitert 2700 Stunden Eigenleistung

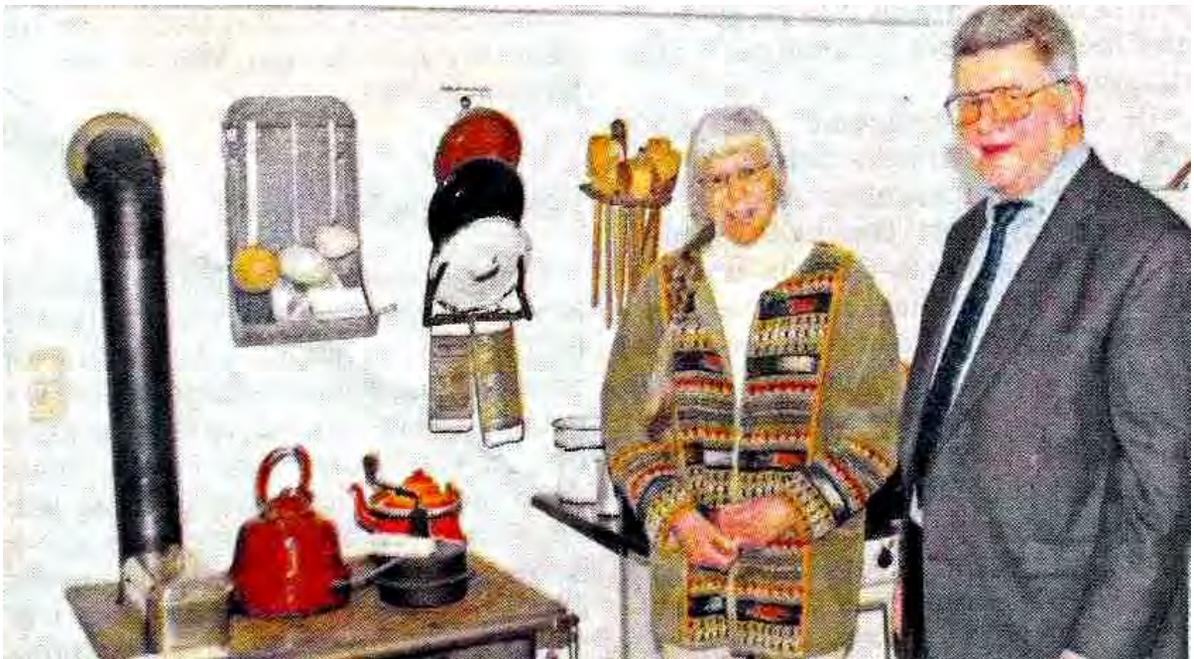
WALDECK - HÖRINGHAUSEN (hei).

20 engagierte Höringhäuser haben sich im Rahmen der Interessengemeinschaft „Museum Höringhausen“ um die Erweiterung ihres Heimatmuseums gekümmert. Die handwerklichen Arbeiten wurden größtenteils von den Mitgliedern selbst übernommen.

Am Wochenende war es dann so weit:

Die neuen Museumsräume des ehemaligen Feuerwehrgerätehauses wurden eingeweiht. Günter Laartz, Sprecher der Interessengemeinschaft, bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit der Stadt Waldeck, die die Höringhäuser finanziell beim Umbau unterstützte. Außerdem gedachte Laartz dem Gründer des Museums, Friedrich Sauer, der das Museum 1969 ins Leben rief. Die Ausstellungsstücke, die größtenteils aus Höringhausen selbst und aus Sachsenhausen stammen, wurden über einen Zeitraum von 40 Jahren in dem Museum zusammengetragen und ausgestellt. Die neuen Museumsräume zeigen eine komplett eingerichtete Wohnung im Stil vergangener Zeiten und sind mit Liebe zum Detail eingerichtet worden.

Heinrich Figge hielt einen anschaulichen Vortrag über die Geschichte des Museums, welches an das Archiv der Stadt Waldeck angegliedert ist, und lobte die positive Entwicklung. Doch die Höringhäuser haben noch viel vor: Demnächst sollen die Toiletten in Stand gesetzt und die alte Feuerwehrgarage renoviert werden.



Hiltrud Evers, die Tochter des Museumsgründers, zusammen mit Günter Laartz an einem altertümlichen Küchenofen. (Foto: hei)

Stadt unterstützt das Museum

„Es ist nicht selbstverständlich, dass eine Stadt einen großen Teil solch eines Gebäudes für museale Belange zur Verfügung stellt, und einschließlich der Übernahme der Betriebskosten auch unterhält“, dankte Günther Laartz.

Als nächstes Projekt, berichtete Laartz weiter, stehe die Instandsetzung der Toiletten, der Ausbau des Übungsraumes der Akkordeonorchester sowie die Herrichtung der ehemaligen Feuerwehr-Garage zur Aufbewahrung und Ausstellung alter landwirtschaftlicher Geräte auf dem Programm. Geplant ist außerdem ein gemeinsames Dreschfest am 2. September 2006, informierte Laartz abschließend. Über den Verlauf der fünfjährigen Bauaktivitäten informierte ein Lichtbildervortrag. (ZEK)

► **Kontakt für Führungen durch das Museum:**
Günther Laartz, 05634/91233.



Wieder erkannt: So wie Heinz und Erni Frese, die ihre altes, dem Museum gestiftetes Bügeleisen entdeckten, gingen viele Besucher und Spender von historischen Hausgeräten auf Entdeckungsreise, und freuten sich wie

Ortsvorsteher Gerhard Schersant (rechts) über das gelungene Projekt.

FOTO: ELKE MÜLLER

Unter den jungen Mithelfern beim Dreschfest 2006 werden wir den Nachwuchs für unser Museum finden.

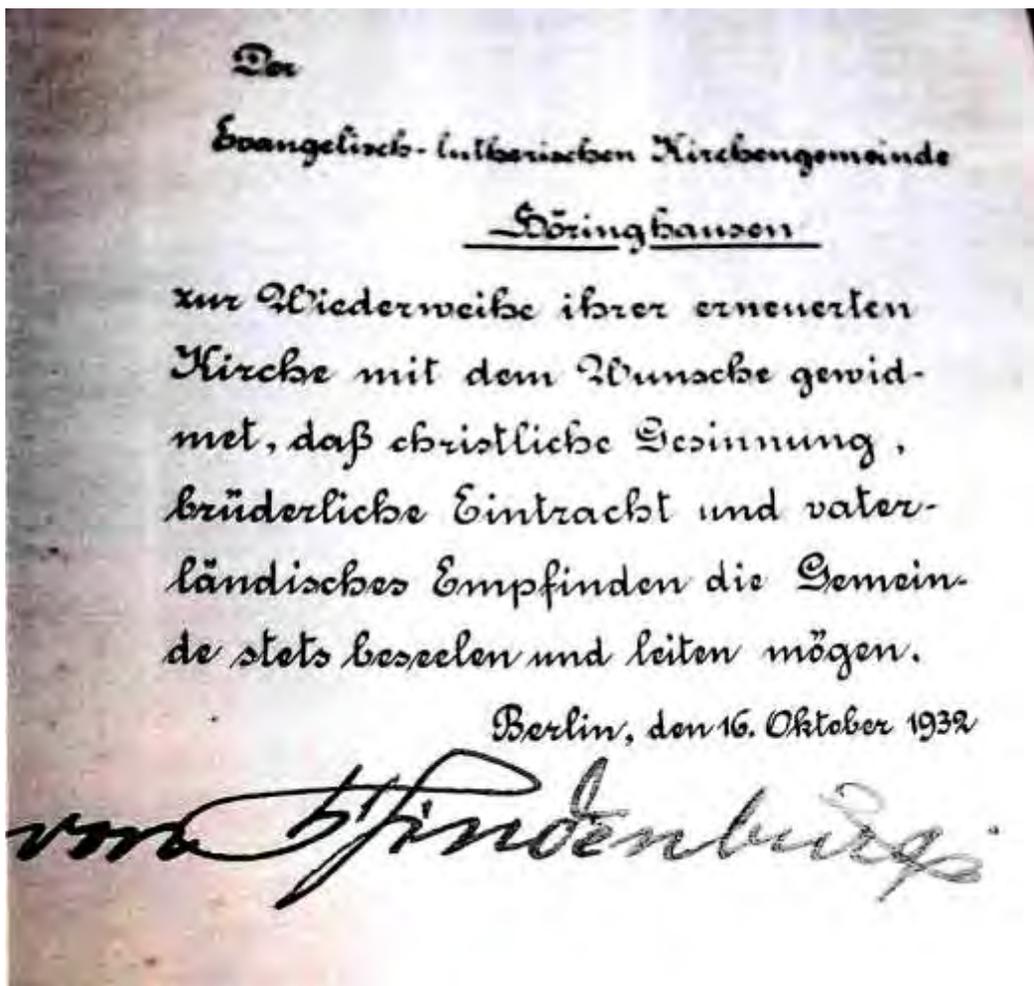


WLZ, 02. 12. 2014

Geschenk des Reichspräsidenten im Regal

Hunderte beim Tag der offenen Tür im Heimatmuseum mit Sonderausstellung alter Familienbibeln.

Waldeck-Höringhausen. Beim Tag der offenen Tür im Heimatmuseum luden alte Bibeln zum Stöbern und Schauen ein. Die Bibel gehörte früher in jeden Haushalt und war Teil des Familienlebens - dies zeigte die Ausstellung im Museum. Den Tag der offenen Tür nahm die Interessensgemeinschaft des Museums zum Anlass, eine Sonderschau zu Bibeln und Gebetsbüchern zu organisieren. Mehrere Hundert Besucher nutzten die Gelegenheit; neben der Dauerausstellung im alten Gemeindehaus auch die Sammlung aus museumseigenen und privaten Büchern zu betrachten.



Älteste Bibel von 1593

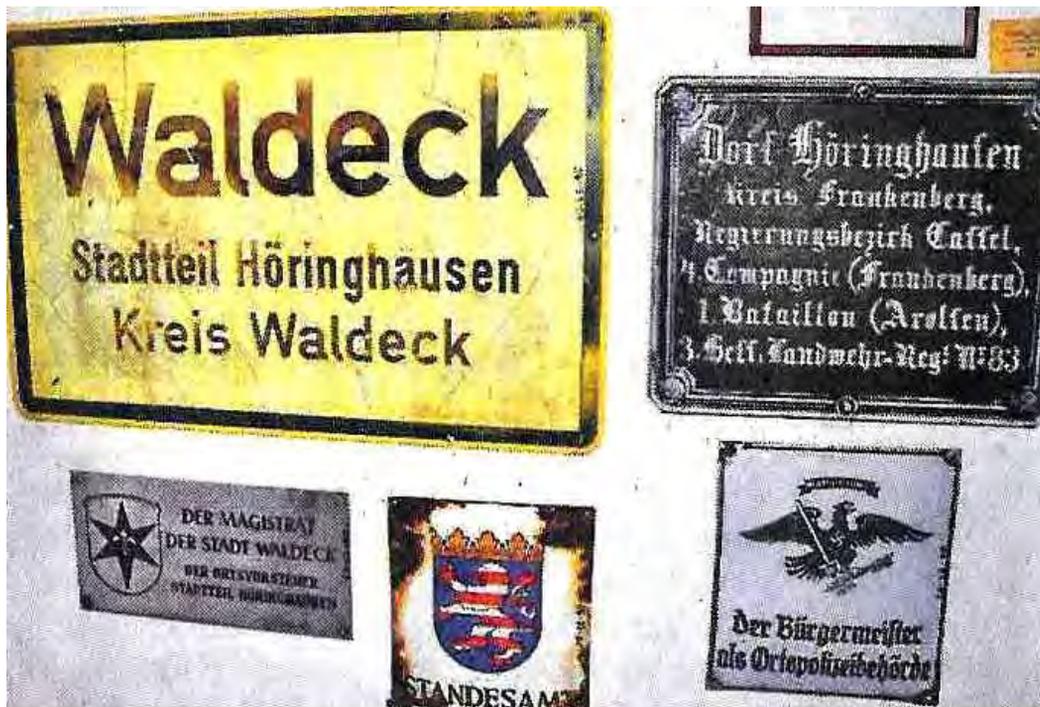
„Spannend sind nicht nur die Bücher selbst, sondern, auch die damit verbundenen Geschichten“, erklärten die Organisatoren. Die Bibeln zeigen zum Teil deutliche Gebrauchsspuren. „Die Bücher standen nicht einfach im Regal, sondern wurden gelesen und genutzt“, so das Fazit der ehrenamtlichen Ausstellungsmacher. Neben Markierungen oder Bemerkungen finden sich auch Lesezeichen, die eigene Geschichten erzählen. Ein Rezept für Medikamente von Dr. Arhelger, eine Quittung von einem Müller oder die Anleitung zur Herstellung eines Likörs fanden die Museumsmitglieder genauso wie Heiligenbilder und Sinnsprüche.

Das älteste Exponat der Ausstellung stammt aus dem Jahr 1593. Der Zahn der Zeit und die Feuchtigkeit haben dem Buch zwar zugesetzt, doch die prächtige Ausstattung nimmt immer noch den Betrachter gefangen. Auch die Hindenburgbibel war viel beachtet. Sie wurde der Kirchengemeinde zu einer großen Kirchenrenovierung 1932, mit einer persönlichen Widmung des damaligen Reichspräsidenten, geschenkt. Ein besonderes Exponat ist das über 100 Jahre alte Damast-Tischtuch mit der Darstellung des Heiligen Abendmahls und anderen Begebenheiten aus dem Leben Jesu.



So war's einst in der Dorfschule: von links Anneliese Laartz, hinten Edeltraud Eßbach, Hermann Eßbach, Friedhelm Fingerhut, vorn Inge Dudek, Marga Fingerhut.

Fotos: Höhne



Heute Waldeck, früher Frankenberg – ein Kapitel Höringhäuser Heimatgeschichte.

Das Falblatt

Öffentlicher Bereich

Im grossen Ausstellungsraum des Obergeschosses sind an unterschiedlichen Standorten Bilder aus dem dörflichen Leben, Unterlagen der ehemals selbstständigen Gemeinde Höringhausen, geschichtliche Unterlagen und Berichte und Bilder über kirchliche Ereignisse und Feste angeordnet. Eine Dokumentation der Gefallenen des zweiten Weltkrieges ist in zwei Sammelordnern ausgestellt. Weiterhin ist dem Schulbereich eine gesonderte Ausstellung gewidmet.



Wie Kirchenturm



Schulzimmer

Landwirtschaft und haushaltsnahe Produktverarbeitung

In der ehem. Feuerwehrgarage ist die alte Handrückenpumpe, die Dreschmaschine, und ein alter Traktor zu besichtigen. Die übrigen landw. Grossgeräte sind ausgelagert. In der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen wurden die handwerklichen Tätigkeiten, wie Haus-



Dreschmaschine

schlachten, Milchverarbeitung, Woll- und Stoffherstellung vorwiegend wohnungsnah verrichtet.

Das Heimatmuseum Höringhausen besitzt für diese Tätigkeiten umfangreiche Sammlungen. Als Sondersammlung ist eine



Milchkammer

grosse Auswahl an Küchengeräten und eine Waschküche vorhanden.



Haywaschlager

Heimatmuseum

Höringhausen



Tauchen Sie ein in das Leben unserer Vorfahren in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts



Wohnung

Die Wohnung im Dachgeschoss zeigt, wie unsere Gross- und Urgrosseltern in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gelebt haben, wie sie sich einrichteten und kleideten.



Küche

Der Rundgang führt von Küche, Vorratskammer und Bad zum Schlafzimmer und weiter zum Wohn- und Kinderzimmer zur Nähstube.



Schlafzimmer



Wohnzimmer

Handwerk im Dorf

Schuhmacherstube, Stellmacherei, Schreinerei und Sattlerei geben einen Einblick in die Vielfalt des Handwerks im Ort.



Schuhmacherstube



Schmiede und Stellmacherei



Schneiderei

Höringhausen, ein Stadtteil der Stadt Waldeck im Landkreis Waldeck-Frankenberg, liegt im Dreieck Bad Wildungen mit Nationalpark Kellerwald-Edersee Korbach und Bad Arolsen mit Twistedee.

Erreichbar über die Bundesstrassen B 251, B 485 und B252 und der Verbindungsstrasse L 3118.

Das Museum liegt direkt an dieser Strasse.

Die Adresse ist:

Archiv der Stadt Waldeck
Heimatmuseum Höringhausen
Hauptstrasse 39
34513 Waldeck



Das Museum wird durch die Interessengemeinschaft Museum Höringhausen betreut.

Öffnung und Besichtigung auf Anfrage. Ansprechpartner sind: Friedhelm Fingerhut, Mittelstr. 6
Tel. 05634/7410

Heinrich Figge, Kirchstrasse 3,
Tel. 05634/995141, Mail: heinrich.figge@hoeringhausen.de

2014

Das Museum führt neben den in Zweijahresfrist vom Ortsbeirat veranstalteten Grenzbegängen Bestandsaufnahmen der historischen Grenzsteine durch.

Im Bild Teilnehmer der dritten Bestandsaufnahme.



Neuer Dorfplatz, Museumsfreunde fertigen und stellen 7
Hinweisschilder für „Historische Steine“ auf : (Edelstahlhalter
von Metallbau Figge gespendet,
Stadt bezahlte den Druck bei der Fa. Beck)
Auf dem Bild J. Missler und Fr. Fingerhut



WLZ, 28. 09. 2016

Höringhäuser Gmndschülerinnen und -schüler zu Gast im Museum des Dorfes

HÖRINGHAUSEN. Im Rahmen des Sachunterrichts beschäftigten sich die Kinder der vierten Klasse der Grundschule Höringhausen mit dem Thema „Wir erkunden unsere Heimatorte“. Bei einem Rundgang durch Höringhausen entdeckten die Schüler Spuren der Vergangenheit in Form von Gedenksteinen, Wappen, Straßennamen und Hausinschriften.



Besonders spannend war der Besuch im Heimatmuseum, wo Anneliese Laartz und Friedhelm Fingerhut die vielen Fragen der Kinder beantworteten.

Besonders beeindruckend war für die Jungen und Mädchen die komplett eingerichtete Wohnung aus Urgroßmutterns Zeiten. Viele Ausstellungsstücke riefen Verwunderung hervor, wie die Waschschüsseln, Krüge und Wannen. Die Kinder waren erstaunt, wie mühsam doch beispielsweise das Waschen ohne fließendes Wasser und Waschmaschine war.

Zehn Fragen überlegt

Schließlich durften die Schüler sich selbst als Heimatforscher erproben. In Kleingruppen wählten die Kinder zunächst ein Forschungsthema und überlegten dazu zehn Fragen. Nachdem die Art und Weise des Interviewens geübt war, mussten noch Interviewpartner in den verschiedenen Orten gefunden werden, dann konnte es losgehen. Im Computerraum der Schule tippten die Kinder aus den Antworten der Interviews kleine Texte über ihr Forschungsthema, unbeantwortete Fragen wurden mit Hilfe der Ortssippenbücher und Internetbeiträge geklärt. Am Ende erhielt jeder Schüler ein kleines Büchlein mit allen Texten zum Thema, (r)

29. 10. 2016, Die Museumsfreunde laden zu einem Erzählnachmittag ein.

Am Samstag, 15.00 Uhr , sind persönliche Anekdoten und Erlebnisse aus der Vergangenheit im Museum gefragt.

Dessen Freunde möchten die Erinnerung an die „alte Zeit“ bewahren und sammeln. Wie sah es früher im Dorf aus?

Wie wurde gefeiert, gelebt und gearbeitet? Interessierte und Freunde sind aufgerufen, ihre Geschichten über den Krieg und die Nachkriegszeit zu erzählen. Die Museumsfreunde hoffen auf eine große Beteiligung, (r)

2019, Anneliese Laartz nahm für das Museum
Ausstellungsstücke, Bücher und Schriften von der
evangelischen Kirche - und der Volksschule Höringhausen
entgegen.



Der WAPPENSTEIN. Er wurde am 12.11.2016 von den Männern "Wir für Höringhausen" von der "Grafft" auf den Dorfplatz umgesetzt.

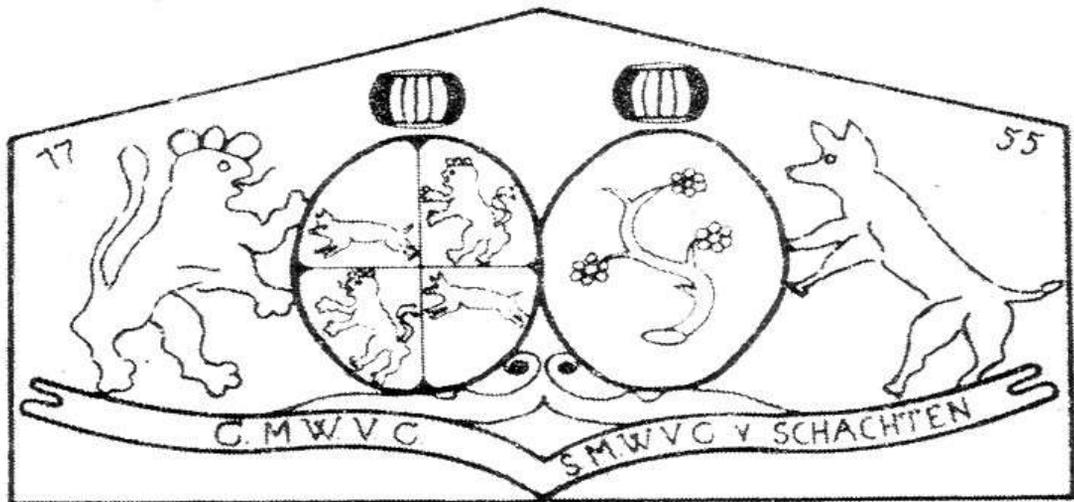
Die Musumsfreude fertigten und stellten das Hinweisschild auf.

Wappenstein

Gegenüberliegend, am Einfahrtstor zum früheren Gutshof der Wölffe von Gudenberg, heute Straße „Im Hof“, befand sich das im Jahre 1755 in einem wuchtigen Stein gemeißelte Wappen der Adelsfamilie.

Die linke Seite zeigt das Wappen des damaligen Besitzers, Carl Moritz Wolff von Gudenberg, die rechte Seite das Wappen der Familie seiner Ehefrau, einer geborenen von Schachten.

(Zeichnung von Friedrich Sauer)



Mineraliensammlung im Heimatmuseum

Von 1957 bis 1963 unterrichtete an der Höringhäuser Volksschule Lehrer Werner Frese. Eines seiner Hobbys war das Sammeln von Mineralien. Die Familie Frese überließ die Sammlung dem Ehepaar Jeschonnek, die sie 2017 dem Heimatmuseum spendeten. Durch einen glücklichen Zufall lernte man das Korbacher Ehepaar Birgit und Karl Volker Emde, mit hoher fachlicher Kompetenz ausgestattet, kennen. Das Ehepaar Emde sortierte und beschriftete die Sammlung und räumte sie heute in 2 Vitrinen im Heimatmuseum ein. Nach einer Museumsbesichtigung und einem gemeinsamen Kaffeetrinken bedankte sich Anneliese Laartz beim Ehepaar Emde für die großzügige Hilfe.



Beim Straßenbau Meiningenhausen – Stothe 2019/2020 mußten zwei historische Grenzsteine entfernt werden.

Sie landeten im Grenzsteinmuseum Herzhausen – wurden in Einvernehmen mit den zuständigen Stellen von den Museumsfreunden wieder geholt und nach neuer Grenzziehung am 22. 01. 2020 wieder eingesetzt.

Im Bild Friedhelm Fingerhut mit Frontlader,
Wilfried Schäfer und
2 Mitarbeiter vom Bodenmanagement am Werk.



Grenzstein Nr. 58 steht auf einem neuem, von den Museumsfreunden angefertigten Sockel.
Das Maß muß stimmen.

